

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 6 (1930)

Heft: 20

Artikel: Oberammergauer Passionsspiele

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755804>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Oberammergauer Passionsspiele

Es ist etwas Eigenartiges um die Oberammergauer Passionsspiele. Dem ausgeprägten Erwerbssinn der mit der Fremdenindustrie verwachsenen Bevölkerung steht eine tiefe Religiosität gegenüber, die den Darstellern Gewißheit gibt, ein gottgefälliges Werk getan zu haben. Daher röhren wohl auch die scharfen Kämpfe um die Zuteilung der Rollen, die — es klingt sonderbar — durch Wahlen der ganzen Gemeinde Oberammergau erfolgt. Jede Familie möchte, wenn nicht selber, so doch wenigstens in ihrer Verwandtschaft, einen der bedeutendsten Darsteller haben. Daneben spielt in diesem konservativen Milieu auch die Tradition eine gewisse Rolle. So ist die Christusrolle in der Familie Lang geblieben, indem sie Alois Lang zufiel, einem hochgewachsenen Achtunddreißigjährigen von bräutlichem, etwas melancholischem Typ. Anton Lang, der Christus der beiden letzten Spiele, wurde, dem Herkommen gemäß, Sprecher der Prologrolle. Ein dritter Lang, Johann Georg, ist Konstrukteur des neuen Theaters und Regisseur des ganzen Spiels. Nach eigener Darstellung sind alle Hauptdarsteller durchweg bürgerliche Mittelständler; Alois Lang ist Inhaber einer Bildschnitzerwerkstatt; Anni Rutz, die Darstellerin der Maria, ist Tochter eines Schnitzereiverlegers, während der Vater der Hansi Preisinger, die die Magdalena gibt, Besitzer des renommierten Hotels «Alte Post» ist; Bürgermeister Mayr spielt den Herodes; Hans Lang, Sohn des Dorfarztes, den Johannes und Bildhauer Peter Kendl den Petrus ...

